

# VIELFALT DER PSYCHOLOGIE



**25. OKTOBER 2024**  
**9:00-15:30 UHR**

GROSSER HÖRSAAL DER II. MEDIZIN  
HAUS D, EINGANG D8, 1. STOCK

Müllner Hauptstraße 48  
5020 Salzburg

Die Anmeldung zur kostenlosen Veranstaltung erfolgt über  
folgenden Link: <https://www.boep.or.at/veranstaltungen/boep>

Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste. Jedoch sind unsere Kapazitäten beschränkt.  
Wir bitten daher um eine verlässliche An- und Abmeldung bis 18. Oktober 2024.

Anmeldung für Nicht-BÖP-Mitglieder: Unter dem Reiter "Registrieren", anschließend  
können Sie sich mit den vom Büro zugesandten Log-In Daten für die Veranstaltung  
anmelden.

Organisation: Mag.a Oksana Blotni  
Für weitere Fragen können Sie uns unter: [o.blotni@salk.at](mailto:o.blotni@salk.at) kontaktieren

Die Veranstaltung wird laut Begutachtung durch den Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP)  
als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung gemäß Psychologengesetz 2013 mit insgesamt 6  
Fortbildungseinheiten anerkannt.  
DFP-Punkte wurden für diese Veranstaltung beantragt



Berufsverband Österreichischer  
PsychologInnen | BÖP

9:00-9:30

## Eröffnung:

**Dr. Andreas K. Kaiser, MSc**

Leiter des Instituts für Klinische Psychologie UKPPP

**Primar Univ. Prof. Dr. med. Wolfgang Aichhorn, MBA**

Vorstand der Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

**Mag.a Christina Beran**

Vizepräsidentin des Berufsverbands Österreichischer PsychologInnen (BÖP)

**Moderation:**

**Mag.a Irene Ritter, BA**

25.10.  
2024



# VIelfalt der PSYCHOLOGIE PROGRAMM

9:30-11:00

## Therapie der komplexen posttraumatischen Belastungsstörungen (kPTBS)

**Mag.a Sonja Ender-Peer, MSc**

## Psychoonkologische Behandlung in den SALK

**Mag.a Tina Schwaiger**

**Wenn eine Schwangerschaft in Trauer mündet – die psychologische Begleitung im Rahmen von Fehlgeburten und Schwangerschaftsabbrüchen**

**Mag.a Viktoria Steinacher**

11:00-11:30

KAFFEPAUSE

11:30-13:00

**Psychologie in der Audiologie: Wie eine adäquate Hörversorgung mehr als nur das Hören verbessern kann.**

**Lisa Fischer, MSc**

**PrEKidS – Eltern stärken, damit sie ihren Kindern Halt/Orientierung geben können“**

**Mag.a Monika Aichhorn**

**Elisabeth Joiser BSc. MSc.**

**Integrierte Versorgung Gerontopsychiatrie**

**Mag.a Theresa Stemeseder**

13:00-14:00

MITTAGSPAUSE

14:00-15:30

**Die Rolle der Psychologie in der interdisziplinären multimodalen Schmerztherapie (IMST) und Möglichkeiten der Entwicklung eines interdisziplinären multimodalen Assessments (IMA)**

**Mag.a Dorothea Wuchse**

**Helfersyndrom im Pflegeberuf**

**Mag.a Victoria Marringele**

**Supervision im Krankenhaus**

**Dr. Andreas K. Kaiser, MSc**

15:30

ENDE DER TAGUNG

Programmänderungen vorbehalten

# Abstacts „Vielfalt der Psychologie“

## Therapie der komplexen posttraumatischen Belastungsstörungen (kPTBS)

Mag.a Sonja Ender-Peer, MSc

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (Existenzanalyse)

**Inhalt:** Anhand einer Fallvignette soll illustriert werden, wie traumafokussierte Psychotherapie effektiv in eine ressourcenorientierte Behandlung am Zentrum für Psychotraumatologie integriert werden kann

## Psychoonkologische Behandlung in den SALK

Mag.a Tina Schwaiger

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin

**Inhalt:** An Krebs zu erkranken ist eine große Herausforderung für einen Menschen. Ebenso für seine Angehörigen und für sein soziales Umfeld. Die Psychoonkologie begleitet und unterstützt die PatientInnen und deren Angehörigen von der Diagnose, über die Behandlung, bis hin zur Genesung oder dem Versterben. Die Behandlungsthemen sind Inhalt dieses Vortrages.

## Wenn eine Schwangerschaft in Trauer mündet – die psychologische Begleitung im Rahmen von Fehlgeburten und Schwangerschaftsabbrüchen

Mag.a Viktoria Steinacher

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (Existenzanalyse)

**Inhalt:** Die Begleitung von Frauen und Paaren bei und nach Fehlgeburten bzw. Schwangerschaftsabbrüchen stellt einen wichtigen Bereich der klinisch-psychologischen Tätigkeit an der Gynäkologie dar. Wie das Thema des Kinderwunsches oder der Wochenbettdepression ist auch der Verlust eines Kindes nach wie vor tabuisiert und gesellschaftlich oft heiß diskutiert. Neben Ängsten und Trauer sind oft Schuldgefühle und Selbstvorwürfe wesentliche Aspekte in den geführten Gesprächen.

Der Impulsvortrag zielt darauf ab die Herausforderungen dieser Arbeit zu beleuchten und für den Umgang mit Frauen und Paaren in dieser Lebensphase zu sensibilisieren.

## Psychologie in der Audiologie: Wie eine adäquate Hörversorgung mehr als nur das Hören verbessern kann.

Lisa Fischer, MSc

Klinische Psychologin

**Inhalt:** In meinem Beitrag möchte ich anhand von Fallbeispielen einen kurzen Überblick über psychologisch relevante Störungsbilder in der Audiologie geben und den Einfluss einer adäquaten Hörversorgung beleuchten. Zusätzlich möchte ich kurz auf die Rolle der Psychologie in der Audiologie eingehen und die Cochlea-Implantat-Versorgung am LKH vorstellen.

## „PrEKidS – Eltern stärken, damit sie ihren Kindern Halt/Orientierung geben können“

Mag.a Monika Aichhorn

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (Katathym Imaginative Psychotherapie)

Elisabeth Joiser BSc. MSc.

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (Systemische Familienpsychotherapie)

**Inhalt:** Fallbeispiele aus der Elternarbeit: Was kann dazu beitragen, um zu verhindern, dass psychische Belastungen transgenerational weitergegeben werden?

## Integrierte Versorgung Gerontopsychiatrie

Mag.a Theresa Stemeseder

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin

**Inhalt:** Nachdem die Integrierte Versorgung Salzburg als Pilotprojekt im Jahr 2018 im Bundesland Salzburg ins Leben gerufen wurde ist sie nun fixer Bestandteil des Versorgungssystems. Aufgrund der erfolgten Zielerreichung Klinikaufenthalte zu reduzieren und zu verkürzen wurde der Bedarf auch in anderen Bereichen sichtbar, weshalb im Herbst 2023 ein eigenes multiprofessionelles Team für die Gerontopsychiatrie formiert wurde. Hierbei zeigen sich neue Herausforderungen und Bedürfnisse im Vergleich zur klassischen Erwachsenenpsychiatrie. Die Integrierte Versorgung Gerontopsychiatrie betreut und behandelt PatientInnen im häuslichen Umfeld aber auch in den Seniorenwohnhäusern, es besteht ein enger Kontakt und Austausch zum Helfersystem, den Angehörigen und anderen Einrichtungen der psychosozialen Versorgung.

## Helfersyndrom im Pflegeberuf

Mag.a Victoria Marringele, PhD

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (Psychoanalyse/ Psychoanalytische Psychotherapie)

**Inhalt:** Der Begriff Helfersyndrom wurde erstmals 1977 vom Psychoanalytiker Wolfgang Schmidbauer eingeführt und hat sich inzwischen längst in unserem Sprachgebrauch etabliert. Allerdings wurde das Helfer-Syndrom vor unserer Studie nie mit psychologischen Testverfahren verifiziert. Die Ergebnisse unserer Studie an der Krankenpflege während der Covid-Pandemie sollen in diesem Vortrag präsentiert werden.

## Die Rolle der Psychologie in der interdisziplinären multimodalen Schmerztherapie (IMST) und Möglichkeiten der Entwicklung eines interdisziplinären multimodalen Assessments (IMA)

Mag.a Dorothea Wuchse

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin  
(Verhaltenstherapie)

**Inhalt:** Das Team in der IMST steht vor einer Vielzahl an Herausforderungen. Eine davon ist die Kommunikation von ExpertInnen unterschiedlicher Kompetenzen, Sozialisationen, Konzepten und Haltungen zum Thema Schmerz. Es haben sich im Laufe der Jahre Kernfächer herausgebildet, die sich diesen Herausforderungen in der IMST stellen, die Psychologie ist eines dieser Kernfächer und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung eines interdisziplinären multimodalen Assessments (IMA).

## Supervision im Krankenhaus

Dr. Andreas K. Kaiser, MSc, Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe

**Inhalt:** In der Organisation Krankenhaus gehört Supervision als „Hilfe für Helfer aller Berufsgruppen“ zum selbstverständlich gewordenen Standard. Arbeitsverdichtung, Personalmangel, immer kürzer werdende Aufenthaltsdauer stationärer PatientInnen, Konflikte am Arbeitsplatz und die tagtägliche Konfrontation mit menschlichen Schicksalen und Leid, bedeuten oftmals eine große Belastung für das Krankenhauspersonal, die unter Umständen zur chronischen Erschöpfung mit körperlichen Beschwerden (Burnout) führen können.